

Amazone

Der Ursprung der Amazonen liegt in einem Land namens Etalnar, das heute zum Gebiet des Toten Landes gehört. Es wurde von einem strengen Patriarchat beherrscht, in dem Frauen keinerlei Rechte zugesprochen wurden. Sie wurden wie Vieh oder bestenfalls wie Haustiere gehalten und mussten den Männern jederzeit zu Diensten sein. Je mehr attraktive Frauen ein Mann besaß, desto höher war sein Ansehen. Daher hatte jeder Mann einen Harem mit zahlreichen Frauen, die wie Zahlungsmittel im Tausch gegen andere Prestigeobjekte weitergereicht wurden. Je attraktiver eine Frau war, desto mehr war sie wert. Insbesondere Frauen im jungen Alter waren begehrt und konnten gewinnbringend eingetauscht werden. Wurde eine Frau zu alt, wurde sie kurzerhand getötet - sie war wertlos geworden und sollte nicht auf Kosten des Mannes durchgefüttert werden.

Alle Frauen eines Harems mussten ihrem Besitzer jederzeit auch sexuell zur Verfügung stehen. Nachwuchs war die einfachste Art, an weiteren Reichtum zu kommen. Der erste Sohn eines Mannes wurde als dessen Erbe betrachtet und von den Männern aufgezogen. Wurde ein weiterer Sohn mit einer der Haremsfrauen geboren, gab man dafür die Schuld der Frau. Sie musste harte Strafen über sich ergehen lassen; ihr Kind wurde vor ihren Augen getötet und nicht selten folgte sie ihm umgehend, denn eine Frau, die anscheinend willkürlich Söhne in die Welt setzte, war im Handel kaum noch etwas wert. Weibliche Kinder hingegen wurden zusammen mit den anderen Frauen im Harem behalten.

Im Jahre 1007 vU. gelang es einer Frau namens *Ajesaphane*, einen Großteil der anderen Frauen, die sich mit ihr zusammen im gleichen Harem befanden, davon zu überzeugen, dass die Zeit reif wäre, sich gegen die konsequente Unterdrückung zu wehren. Aus einfachsten Mitteln stellten sie sich primitive Waffen her und schlugen zu, als ihr Besitzer, ein hoch gestellter Vertreter des Patriarchats, eine große Orgie mit anderen Angehörigen der herrschenden Schicht veranstalten ließ. Allein durch ihre Übermacht, den geschürten unbändigen Hass auf ihre Unterdrücker und ihre schiere Verzweiflung richteten die Frauen ein Blutbad unter den Männern an. Auch wenn ungefähr die Hälfte der fast 100 Frauen ihr Leben für die Sache lassen musste, lag am Ende des Kampfes ein Großteil der Oberschicht des Landes geschlagen zu ihren Füßen.

Die Überlebenden rüsteten sich mit Waffen der gefallenen Wachen aus und begannen systematisch durch die Straßen der Hauptstadt zu ziehen, um ein Haus nach dem anderen von Männern zu befreien. Was ihnen an kämpferischer Ausbildung fehlte, machten sie mit Entschlossenheit wett. Da sie mit jedem eingenommenen Haus ihre Streitmacht um die geretteten Frauen erweiterten, hatten sie immer leichteres Spiel. Nach der zwei-

tätigen Säuberungsaktion war die gesamte Hauptstadt frei von Männern und das Heer der Frauen auf ungefähr 15.000 Mitstreiterinnen angewachsen. Ihre Kampfkünste waren zwar noch weit entfernt von denen einer geschulten Armee, jedoch sorgte ihre schiere Menge dafür, dass sich die Männer anderer Städte nicht trauten, einen Angriff gegen die Frauen durchzuführen.

Im Laufe der nächsten fünf Jahre organisierte sich das Heer der Frauen unter dem Befehl von *Ajesaphane* immer mehr und nahm eine Stadt nach der anderen ein. Viele Männer flohen aus dem Land, bevor sie der Wut der Frauen zum Opfer fallen konnten. Nachdem auch der letzte Widerstand niedergeschlagen war, gehörte ganz Etalnar den Frauen.

Sie begannen einen neuen Staat aufzubauen, in dem es keine Privilegierung oder Unterdrückung einzelner Personen oder Bevölkerungsgruppen gab. Damit die umliegenden Länder, von deren überwiegend männlicher Regierung die Frauen sich bedroht sahen, gar nicht auf die Idee kamen, das vermeintlich schutzlose Etalnar anzugreifen, wurden alle Frauen im Umgang mit der Waffe unterrichtet.

Bei der Wahl ihrer Waffen griffen sie auf die üblichen Waffen des Landes zurück, die sie in großer Menge in den Waffenkammern vorfanden: Sie lernten den Umgang mit Speer oder Schwert jeweils kombiniert mit einem Schild oder griffen im Fernkampf mit dem Bogen an. Als Art Parodie auf die oftmals aufreizenden Kleider, die die Frauen während der Unterdrückung für die Männer tragen mussten, entwickelten sie eine Rüstung bestehend aus einem Brustpanzer und einem etwa knielangen geschlitzten Rock aus Kettengeflecht.

Nachdem sich die Befreiung der Frauen herumgesprochen hatte, kamen immer wieder unterdrückte weibliche Personen nach Etalnar. Da aufgrund der Gleichgeschlechtlichkeit aller Bewohner des Landes der Nachwuchs ausblieb, Alte aber natürlich verstarben, waren die Frauen auf diesen Zuwachs angewiesen, um ihre Stellung zu halten.

Nachdem die Frauen ihre Stellung gefestigt hatten, entschieden sie, dass es an der Zeit wäre, den unterdrückten Frauen in anderen Ländern direkt und vor Ort zu helfen und sie nicht den weiten Weg bis nach Etalnar reisen zu lassen. Daher wurden im Laufe der nächsten Jahre immer wieder kleinere Gruppen ausgesandt, die in der Ferne Stützpunkte aufbauen sollten. Den Frauen ging es nicht darum, irgendwelche Länder zu erobern, sondern einzig um die Befreiung von unterdrückten Frauen. Nach und nach entstand ein ganzes Netzwerk der Frauen auf der gesamten Welt.

Die Frauen nannten sich selbst *amak shonae* (etalnarisch; *amak*: "frei", *shonae*: Plural von *shona*: "Frau"). Aus dieser Bezeichnung entwickelte sich im Laufe der Jahre der Begriff Amazone, der schon bald ein Sinnbild für stolze, kriegerische Frauen wurde. Sie erarbeiteten sich insbesondere durch ihre Aggressivität, mit der sie gegen die Unterdrückung durch Männer vorgingen, in vielen Ländern einen ambivalenten Ruf. Von den Männern wurden sie gehasst und teilweise gejagt, von den Frauen wurden sie geachtet und bewundert.

Die Amazonen verzeichneten einen steten Zulauf in ihren Stützpunkten außerhalb von Etalnar, was sie dazu befähigte, ihre Posten auszubauen. So entstanden abseits der Zivilisation, versteckt in Wäldern und Gebirgen, Zufluchtsstätten für geflohene und befreite Frauen. Die Stützpunkte wurden zu stark befestigten Burgen ausgebaut und die Amazonen lebten darin völlig autark und geschützt vor Übergriffen.

Mit den Geschehnissen der Dunklen Zeit endete auch die Blütezeit der Amazonen. Ein Großteil der Festungen wurde von den anstürmenden Dämonen einfach überannt. Obwohl die Frauen alle im Kampf geschult waren, konnten sie den Kreaturen nur wenig entgegensetzen.

Heute gibt es nur noch einen kleinen Rest Amazonen (man geht von ungefähr 500 aus), die abgeschieden und zumeist unbemerkt an vereinzelt Plätzen Samyras in ihren Burgen leben. Sie sind zwar nach wie vor kämpferisch ausgerichtet, haben aber nicht mehr die nötige Schlagkraft, um große Anstrengungen gegen die Unterdrückung des weiblichen Geschlechts zu unternehmen. So beschränken sie sich darauf, Frauen in ihrer Mitte zu begrüßen, die das Joch der Knechtschaft abschütteln konnten. Ihnen wird eine vernünftige Kampfausbildung zuteil und sie leben zusammen mit den anderen Amazonen ähnlich wie in einem Kloster in völliger Abgeschlossenheit.

Die meisten Frauen sind froh über dieses Leben und darüber, dass sie aus der Tyrannei entkommen sind. Sie haben in der Regel keine Ambitionen, wieder in die von Männern dominierte Zivilisation zurückzukehren. Es gibt jedoch vereinzelt immer wieder Amazonen, die die Burgen verlassen und durch die Welt ziehen, um dort einzugreifen, wo Frauen von den Männern ausgebeutet oder ihre Rechte beschnitten werden.

Voraussetzungen

Rassen: Mensch

Geschlecht: weiblich

Athletik +1

Geländelauf

Klettern

Kraftakt

Schwimmen

Springen

Heilung

Krankheiten

Wunden

Handwerk

Baukunst

beliebige Handwerksfertigkeit

Abwehren

Abwehren

Ausweichen

Ausweichen

Blocken +1

Blocken

Waffengruppe 2 +1

Speere

1hand-Schwerter

Waffengruppe 3 +1

Bögen

Widerstand +1

Widerstand

Diebeskunst -1

Gesellschaft -1

Verhandeln -1

Welt und Länder -1

Magie -1

Steigerungen:

Lebensenergie +2

Körperliche Energie +2

Vereinigung: Gemeinschaft

Auf den Burgen der Amazonen leben in der Regel Gruppen von 100 bis 150 Frauen zusammen. Sie bezeichnen diese Gemeinschaften als Schwesternschaften und betrachten sich selbst als eine große Familie. Sie sind nicht nur durch das gemeinsame Leben miteinander verbunden, sondern auch durch ihre Vorgeschichte. Bevor sie Teil der Gemeinschaft wurden, haben alle Frauen eine Unterdrückung durch Männer erlebt und oftmals diverse Repressalien ertragen müssen. Sie haben sich daraus in der Regel selbst befreit und dafür nicht selten auch töten müssen. Sie sind stolz auf ihre Taten und sehen sich in jedem Falle im Recht. Im Kreis der Gleichgesinnten leben sie ihren Hass auf die Unterdrücker aus und suchen in der Kampfausbildung ein Ventil, um aufgestauten Aggressionen Raum zu machen.

Die einzelnen Schwesternschaften sind lose miteinander verbunden. Sie verfolgen die gleichen Ziele, sehen sich aber aufgrund der sehr weiten Entfernungen zwischen den einzelnen Stützpunkten nur sehr selten. Ab und an machen sich kleine Gruppen Amazonen ähnlich wie bei einer Pilgerfahrt auf den Weg zu einer anderen Schwesternschaft, um von diesen zu lernen und Informationen auszutauschen.

Aufnahme und Ausbildung

Im Grunde kann jede Frau zur Amazone werden, wenn sie sich bei einem Stützpunkt meldet und um Aufnahme bittet. Die wenigen verbliebenen Schwesternschaften freuen sich über jeden Zuwachs, den sie bekommen. Jede Frau, die die Fesseln der männlichen Unterdrückung abstreifen konnte, wird mit offenen Armen empfangen und in den Kreis aufgenommen. Im Grunde ist die einzige Voraussetzung für eine Aufnahme eine glaubhafte Geschichte. Da die Abneigung gegen Männer bei den Amazonen allgegenwärtig ist, sollte eine Frau diese eben-

falls ehrlich empfinden. Da es sich normalerweise recht schnell zeigt, ob eine Frau wirklich überzeugt vom Gedankengut der Amazonen ist, findet keine weitere Überprüfung der Geschichte oder der Einstellung statt. Frauen, die nur versuchen, sich einzuschleichen (aus welchen Gründen auch immer), ergreifen erfahrungsgemäß nach recht kurzer Zeit aufgrund der in den Schwesternschaften herrschenden Atmosphäre wieder die Flucht.

Hat eine Frau eine Unterdrückung erlitten und ist zu den Amazonen geflüchtet, hat sie in ihrem bisherigen streng kontrollierten Leben keinerlei Ausbildung genossen. Die Ausbildung zur Amazone ist somit immer eine Startklasse.

Frauen, die sich dazu entschließen, längere Zeit in einer der Burgen zu bleiben, erhalten eine umfassende Kampfausbildung im Umgang mit Speer, Schwert und Schild sowie mit dem Bogen. Sie erhalten ihre eigene Rüstung bestehend aus einem Brustpanzer und einem etwa knielangen Rock aus Kettengeflecht, die sie auch im Alltag dauerhaft tragen. Neben der kämpferischen Ausbildung gehört auch eine allgemeine körperliche Ertüchtigung zur Ausbildung. Das Training findet jedoch nicht in regelmäßigem Unterricht statt. Vielmehr gehört es zum normalen Tagesablauf dazu und ist eigenmotiviert. Jede Frau, die es möchte, kann jederzeit ihre Kenntnisse verbessern. Trainingspartnerinnen stehen im Grunde immer zur Verfügung. Amazonen lernen somit durch Üben, Nachahmen und durch die vielen Tipps und Tricks, die sie von ihren Schwestern erhalten.

Neben dem Waffentraining gehören zum normalen Alltag der Frauen auch handwerkliche Tätigkeiten. Die Burg muss instand gehalten, Waffen und Rüstungen müssen geschmiedet, Kleidung genäht und ausgebessert, Nahrung muss angepflanzt, geerntet und verarbeitet werden und viele andere Dinge sind nötig, damit das Leben der Amazonen autark ablaufen kann. Daher hat jede der Frauen gewisse handwerkliche Kenntnisse in den von ihr präferierten Bereichen. Da es während des Trainings immer wieder zu Verwundungen kommt und auch Krankheiten nicht vor den Toren der Burg halt machen, weiß zudem jede Amazone, wie sie derartige Verletzungen behandeln kann.

Genauso wie es keine offizielle Aufnahmeprüfung gibt, gibt es auch keinen Abschluss der Ausbildung. Die meisten Frauen bleiben bis zum Ende ihres Lebens in der Burg und bilden sich ständig fort. In seltenen Fällen wandern sie durch die Welt und versuchen in anderen Ländern vor Ort gegen die Unterdrückung der Frauen zu kämpfen.

Verbreitung

Heutzutage gibt es nur noch fünf Stützpunkte der Amazonen. Üblicherweise stammen allen Amazonen aus den Reihen der Menschen, da diese Rasse die einzige ist, bei der es immer noch in vielen Ländern eine Unterdrückung der Frauen gibt.

In Chulufur, tief im Herzen des *Cepotl*-Gebirges verborgen, wohnt die größte Schwesternschaft. Sie unternehmen auch heute noch vereinzelt Befreiungsaktionen, um

Frauen aus den Städten des Landes herauszuholen und ihnen ein besseres Leben zu bieten. Im Gegensatz zu den anderen Schwesternschaften gilt ihre Abneigung nicht nur den Männern, sondern auch religiösem Fanatismus jeglicher Art.

Auf Daktia im *Kitapo*-Gebirge auf der Insel *Pimpi* befindet sich die älteste Burg der Amazonen, die dort schon vor dem Untergang errichtet wurde. Bei der heutigen Situation im Lande (Gleichberechtigung von Männern und Frauen) fehlt der ansässigen Schwesternschaft jedoch der Zuwachs, so dass sich dort nur noch eine kleine Schar Amazonen aufhält, die einen fast aussichtslosen Kampf gegen die Verwitterung der historischen Burg führt.

Im *Achmalak*-Wald in Finthra existiert die einzige Amazonensiedlung, die sich nicht in einem Gebirge befindet. Hier haben die Frauen keine Burg errichtet, sondern führen ein kleines Dorf auf einer Lichtung. Die Schwesternschaft setzt sich vor allem aus Frauen aus dem Kreis der *Mach-el-Akach* zusammen, die hier befreit vom religiösen Wahn der herrschenden Männer leben. Die Siedlung ist den Herrschern durchaus bekannt, sie haben jedoch genügend anderes zu tun, als dass sie sich um die kleine Zahl abtrünniger Frauen kümmern würden.

Im Zentrum des *Albatros-Massivs* in Midland findet man die größte Burg der Amazonen, auch wenn sie nicht die größte Schwesternschaft beherbergt. Sie wurde vor vielen hundert Jahren mit Hilfe der Zwerge errichtet, die damals genauso mit der Herrschaft der Clanführer zu kämpfen hatten, wie die unterdrückten Frauen. Selbst heute flüchten sich noch zahlreiche midlännische Frauen zu den Amazonen, um der Hierarchie in den Clans zu entgehen.

Die letzte der fünf Festungen befindet sich am westlichen Rand des Gebirges *Hjalia Nyatalis* in Tiranja. Die kleine Schwesternschaft setzt sich vor allem aus Flüchtlingen des Krieges, der dauerhaft in dem Land tobt, zusammen. Sie ist die einzige Gruppe der Amazonen, die nicht nur aus Menschen besteht, sondern derzeit auch zwei Verasti in ihren Reihen hat, die des dauerhaften Krieges müde geworden sind.

Hierarchie

Amazonen sind der Unterdrückung einer strengen Hierarchie entflohen und verzichten daher darauf, sich selbst wieder in solch ein System einzuordnen. Darum gibt es keinerlei Rangfolge bei den Schwestern. Alle Frauen haben die gleichen Rechte und Pflichten. Im seltenen Fall, dass eine wichtige Entscheidung getroffen werden muss, findet diese durch eine einfache Abstimmung statt.

Erkennungszeichen

Ganz eindeutige Erkennungszeichen gibt es bei Amazonen nicht. Hinweise auf die Zugehörigkeit sind die traditionelle Rüstung aus Brustpanzer und knielangem Kettenrock. Jede Schwesternschaft schmückt ihre Rüstungen und Schilde zudem mit einem stilisierten Tier oder

Monster. Zusätzlich zu diesen Hinweisen haben die Frauen immer lange Haare. Alle drei Indizien zusammen genommen können ein Hinweis auf die Zugehörigkeit zu den Amazonen sein, sie gewähren aber keine absolute Sicherheit.

Die Existenz der Amazonen ist nur wenigen Personen bekannt, insbesondere in Ländern, in denen es keine Stützpunkte der Frauen gibt. Die meisten Bewohner Samyras werden Amazonen für Kriegerinnen oder Barbarinnen halten.

Wichtige Tage

Amazonen haben weder weltliche noch religiöse Feiertage. Vor der Dunklen Zeit gab es zwar einige Festtage, die vor allem die Daten großer Siege feierten, diese sind jedoch während des Krieges in Vergessenheit geraten.

Der einzige Festtag, der sich über die Jahre gehalten hat, ist die 28. Eule, der Tag des Erstschlags. An diesem Tag führte Ajesaphane den ersten Angriff gegen die Männer in Etalnar durch. Wurde der Tag vor der Dunklen Zeit mit einem riesigen Fest gefeiert, wird er heutzutage nur noch bescheiden begangen. In der Regel wird in den Schwesternschaften ein gemeinsames festliches Mittagmahl eingenommen und im Anschluss eine kurze Gedenkfeier zu Ehren der Opfer der männlichen Unterdrückung abgehalten.

Pflichten

Alle Amazonen haben eine schwere Vergangenheit hinter sich und mussten hart dafür kämpfen, eine streng reglementierte Unterdrückung abzuschütteln. Daher verzichten die Frauen darauf, ihren Schwestern wieder Zwänge aufzuerlegen.

Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen gibt es bestimmte Verhaltensweisen, die sich bei allen Angehörigen der Klasse zeigen. Sie sind stolz auf ihre Befreiung und ihre Selbstständigkeit. Sie verabscheuen es, von vielen Männern als schwaches Wesen oder gar als Lustobjekt betrachtet zu werden, und werden alles daran setzen, Frauen aus den Fängen solcher Männer zu befreien.

Sie sehen es als Verlust ihrer Selbstachtung, wenn sie wieder von einem Mann abhängig wären oder sich ihm sogar unterordnen würden. Sie zeigen dem anderen Geschlecht gegenüber keine Schwäche und folgen ganz bewusst nicht dem Befehl eines Mannes, selbst wenn dieses sinnvoll wäre.

Als Achtung vor allen Frauen würden sie niemals die Waffe gegen ihr eigenes Geschlecht erheben. Werden sie dennoch in einen Kampf verwickelt, wird eine Amazone versuchen, ihre Gegnerin davon zu überzeugen, dass keine Gefahr von ihr ausgeht und sich in der Zwischenzeit nur gegen ihre Angriffe verteidigen, jedoch niemals zurückschlagen.

Obwohl die meisten Traditionen längst in Vergessenheit geraten sind, hat sich doch bis heute eine gehalten: Amazonen kürzen ihre Haare nicht. Zurückzuführen ist dieser Brauch auf das Schönheitsideal in Etalnar, bei dem Frauen für attraktiver gehalten wurden, wenn sie ihren Kopf kahlgeschoren hatten. Nach ihrer Befreiung ließen die Frauen ihre Haare wieder ungehindert wachsen, was sich bis heute gehalten hat.

Da diese Verhaltensweisen aus eigener Motivation heraus geschehen, gibt es im Grunde keine Verstöße gegen die "Regeln" und damit auch keinen offiziellen Ausschluss aus der Klasse. Zwar könnten sich Amazonen entschließen, ihre Schwesternschaft zu verlassen und niemals zurückzukehren, aber an der Zugehörigkeit zu dieser Klasse würde das nichts ändern.

Vorzüge

Dadurch, dass Amazonen auch im Alltag jederzeit ihre traditionelle Rüstung tragen, die regeltechnisch als Kettenpanzer zählt, sind sie so sehr daran gewöhnt, dass sie nicht die üblichen Abzüge auf Verteidigung und Bewegung hinnehmen müssen, sondern sich ungehindert bewegen können. Sie haben zudem keinen erhöhten Ausdauerverlust bei der Anwendung von Fertigkeiten. Diese Vorzüge gelten jedoch nur für ihre eigene Rüstung, nicht für jeden beliebigen Kettenpanzer.

Kämpft eine Amazone gegen einen Mann der intelligenten Rassen Samyras, wird sie ihrem Hass freien Lauf lassen und erbarmungslos gegen ihn vorgehen. Die Fertigungsstufe ihrer Waffe sowie ihr Schaden werden um Rang/3 (aufgerundet) Punkte erhöht. Diese Punkte addieren sich nicht zu den Punkten durch den Kampf mit anderen Frauen (s.u.).

Kämpft sie an der Seite anderer Frauen, gewinnt eine Amazone Stärke durch diesen Zusammenhalt. Für jede Frau, die auf dem Schlachtfeld zur gleichen Partei gehört wie die Amazone, steigt die Fertigungsstufe ihrer Waffe sowie ihr Schaden um einen Punkt. Maximal kann sie dadurch eine Steigerung von Rang/3 (aufgerundet) Punkten erhalten. Diese Punkte addieren sich nicht zu dem Bonus durch den Kampf gegen Männer.